

## Werk

**Label:** Advertising

**Ort:** Tübingen

**Jahr:** 1910

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?490492916\\_1910\\_0013|log87](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?490492916_1910_0013|log87)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Verlag von S. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Tübingen.

---

## Beiträge zur Parteigeschichte

herausgegeben von Dr. **Adalbert Wahl**, ord. Professor in Tübingen.

Unter diesem Titel beabsichtigt der Herausgeber eine Sammlung von **Monographien zur Parteigeschichte** zu veröffentlichen und glaubt hiermit einem wissenschaftlichen Bedürfnis entgegenzukommen, das sich seit Jahren immer lebhafter äußert.

Wie einige Versuche der letzten Jahre gezeigt haben, ist die Zeit für eine wissenschaftlich fundierte Geschichte der einzelnen Parteien noch nicht gekommen; umso freudiger werden Vorarbeiten dazu begrüßt werden. Der Aufnahme dieser Vorstudien soll das Unternehmen dienen.

Die Sammlung will nicht nur Beiträge zur Deutschen Parteigeschichte aufnehmen, wenn auch diese voraussichtlich anfangs vorwiegen werden, sondern auch solche zu der fremder Länder, vornehmlich Frankreichs und Englands, veröffentlichen.

Als 1. Heft der Sammlung erscheint:

**Bergsträßer, Dr. E., Privatdozent, Studien zur Vorgeschichte der Zentrumspartei.** 8. 1910. ca. M. 5.—.

Wenn die Zentrumspartei von heute sich gern als die für einen guten Katholiken einzig mögliche Partei hinstellt, die Angehörigkeit zu ihr oft auch von der Geistlichkeit als Kennzeichen des lebendigen katholischen Christentums hingestellt wird, so hat diese Anschauung etwas durchaus Berechtigtes. Seitdem die Papstkirche im Mittelalter sich politisch betätigt hat, hat sie auch den Satz aufgestellt, daß ihre Gläubigen auch Verfechter ihrer Politik sein müßten. Natürlich hat das Maß dessen, was die Kurie als ihre Politik bezeichnete, im Laufe der Entwicklung geschwankt, gab es doch sogar Zeiten, wo die politische Stellungnahme von der Kurie fast gar nicht beeinflusst wurde. Immer aber hat die Orthodoxie innerhalb der katholischen Kirche in ihren religiösen Anschauungen zwingende Richtlinien für ihre politischen Ansichten gesehen, und je und je im praktischen Falle ist das politische Handeln orthodoxer Katholiken von ihrer strengen Kirchlichkeit in seiner Richtung bestimmt oder überhaupt erst im einzelnen Falle durch den Gedanken, die Kirche in ihrer Stellung verteidigen zu müssen, hervorgerufen worden.

Ferner erscheint in der Sammlung „**Beiträge zur Parteigeschichte**“:

**Reindhl, Dr. W.,** Umland als Politiker (Heft 2).

**Rapp, Dr. A.,** Privatdozent, Friedrich Theodor Vischer und die Politik (Heft 3).

---